

„Ökonomische Bildung in Theorie und Praxis

Wissen – Kompetenzen – Annäherungen“

29.1.2016 PH DL Linz

Prof. Mag. Dr. Christian Fridrich

FB Geographie und Wirtschaftskunde
Pädagogische Hochschule Wien

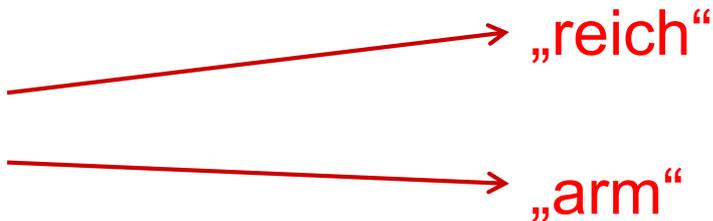
Lehrbeauftragter am Institut für Geographie und Raumforschung
Karl Franzens Universität Graz

Wirtschaft im Alltag – einige Aspekte

Machtasymmetrien



Zunahme des BIP
Zunahme von E-Disparitäten



Ökonomisierung



Prekarisierung in
der Erwerbsarbeit



Was wollen wir in GW?

„[...] Abkehr von der Wissensmast [...]“ (Pichler 2013, 19)

Heranwachsende Menschen befähigen,
„mündig, kompetent und werteorientiert
in wirtschaftlich geprägten Lebenswelten zu handeln.“
(Fridrich 2014, 18)

Entwicklung u. Förderung v.

- Orientierungsfähigkeit
- Urteilsfähigkeit
- Handlungsfähigkeit

(Haarmann 2014, 208)

* Entwickeln von Werten

* Dilemmadiskurs

* Wertediskurs

* 6 Dilemmatypen

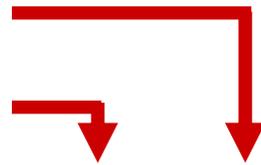
(Rhode-Jüchtern 2015, 157ff.)

Warum wollen wir das in GW?

Förderung von **Mündigkeit** als Beitrag zur persönlichen

✓ Emanzipation

✓ Partizipation



im Sinne der **Lebensbewältigung** bzw. Lebensgestaltung

im ökonomisch hochgradig durchdrungenen Alltag

(Fridrich 2014, 18).

„Welterschließung, **Weltaneignung** und Welt-Bindung“

(Daum u. Werlen 2001, 9).

Ökonomische Bildung bedeutet auch Handlungsfähigkeit und Handlungsbereitschaft



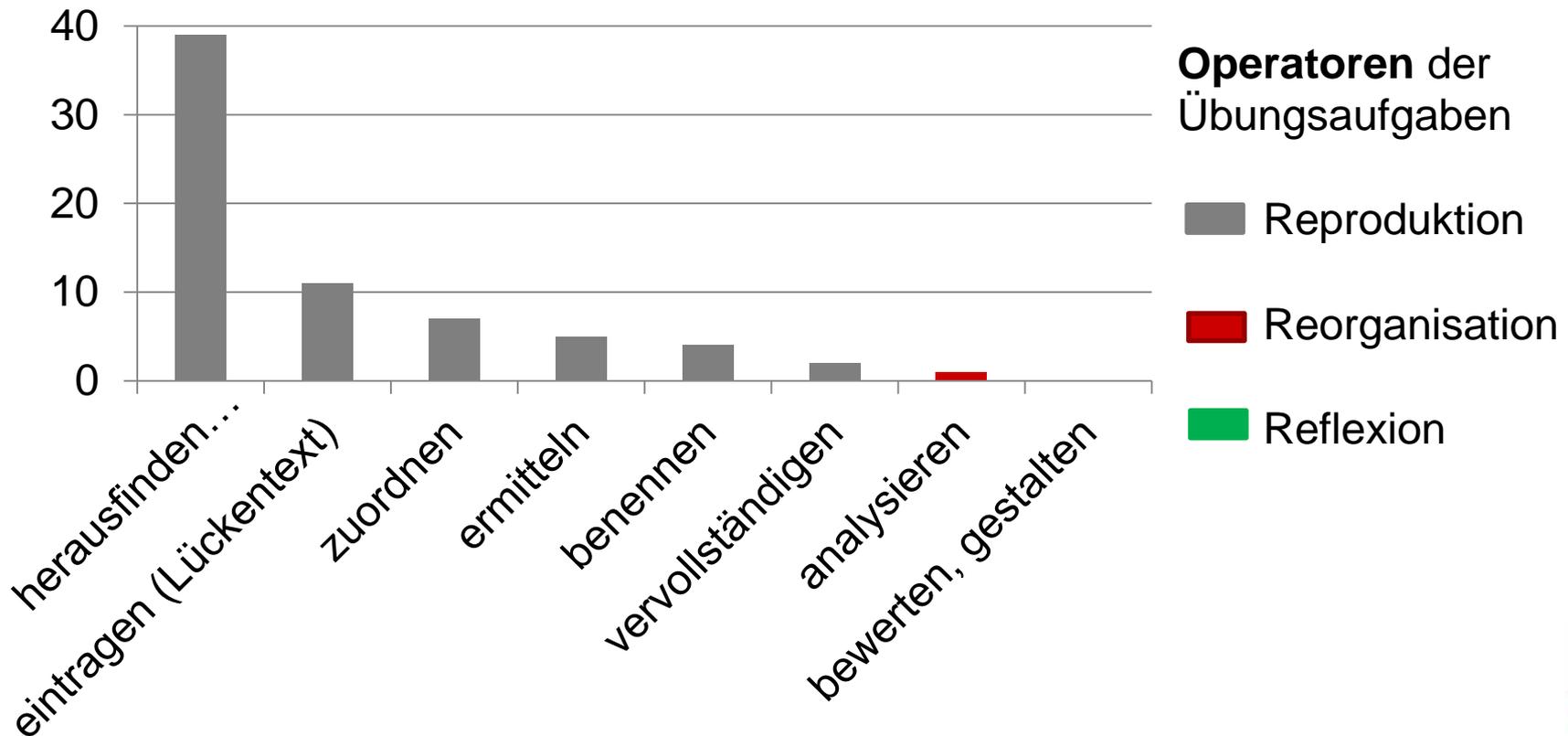
Wissen

Kompetenzen

Bereiche

Unterrichtsbeispiel

Unternehmerführerschein – Operatoren in Modul A



Unternehmerführerschein – Beispiele für Aufgaben

Frage 3

...gelernt hast, dass
...entwickelt.

Frage 1

Du hast gelernt, dass sich die Wirtschaft wie eine Spirale weiterentwickelt und dass es dabei Spielregeln gibt.

Eine der folgenden Aussagen ist richtig. Welche ist es?

- a) Es ist wichtig, dass alles in der Wirtschaft bis ins kleinste Detail geregelt ist, damit es keine Probleme gibt.
- b) Nur die Unternehmen und Haushalte legen die Regeln für das Funktionieren der Wirtschaft fest, weil diese die Hauptteilnehmer im Wirtschaftskreislauf sind.
- c) Der Staat gibt die Regeln für das Funktionieren der Wirtschaft vor, aber nur so viele, wie unbedingt notwendig.

Engführung?

Träges Wissen?

Kritische Bewertung?

Normative Setzung?

Kontroversitätsgebot?

Wirtschaftswissen – Tests mit Jugendlichen

Jugendliche:

- a) „Ökonomische Bildung Jugendlicher auf dem Prüfstand: Diagnose und Therapie“ (Sczesny und Lüdecke 1998) → 40% der Fragen richtig, Männer besser als Frauen
- b) „Wirtschaftswissen von Restaurant/innen“ A – D – CZ – H (Katschnig et al. 2010) → geringes Wissen, Männer besser als Frauen
- c) „Jugendstudie 2014: Wirtschaftsverständnis, Finanzkultur, Risikopräferenzierung“ (Dt. Bankenverband 2015) → etwas über unseren Wissensindex, 39% schlechte / sehr schlechte Kenntnisse

unzureichend

2/3 Verstehen, 1/3 Wissen, fast VL

1/3 Verstehen, 2/3 Wissen

Wenig Fragen, 1/3 Verstehen, 1/2 Wissen

unzureichend

Wirtschaftswissen – „Tests“ mit Erwachsenen

Erwachsene:

- a) „Wirtschaftswissen in Österreich nur ‚befriedigend‘“ (Erste Bank 2010) → BIP und Zinsen kann nicht einmal $\frac{1}{2}$ richtig erklären
- b) „Consumer Empowerment“ (EC 2011) → Basisfertigkeiten, Wissen um Konsumentenschutz, Abfrage des Konsumverhaltens
- c) Wirtschaftswissen von angehenden Lehrer/innen schlecht (Wuttke 2008; Macha / Schuhen 2011)
- d) Wirtschaftswissen von Manager/innen (Berman / Knight 2009), dt. Abgeordnete EFSSF-Abstimmung 211 Mrd. (ARD 2011), London School of Economics zur Krise 2008 (The Telegraph 2008)

Nur Wissen

Anwendung, doch auch Rechen- und Lesekompetenzen

Primär: Wissen

Trugen / tragen sie zur Krise bei?

Ökonomische Bildung bedeutet auch Analysieren und Verstehen von sozioökonomischen Zusammenhängen

DEIN EWIGES: KAUF ICH DAS KÜCHENRADIO JETZT
ODER DOCH ERST SPÄTER? DAS MACHT JA DIE
MÄRKTE GANZ NERVÖS!



Wissen

Kompetenzen

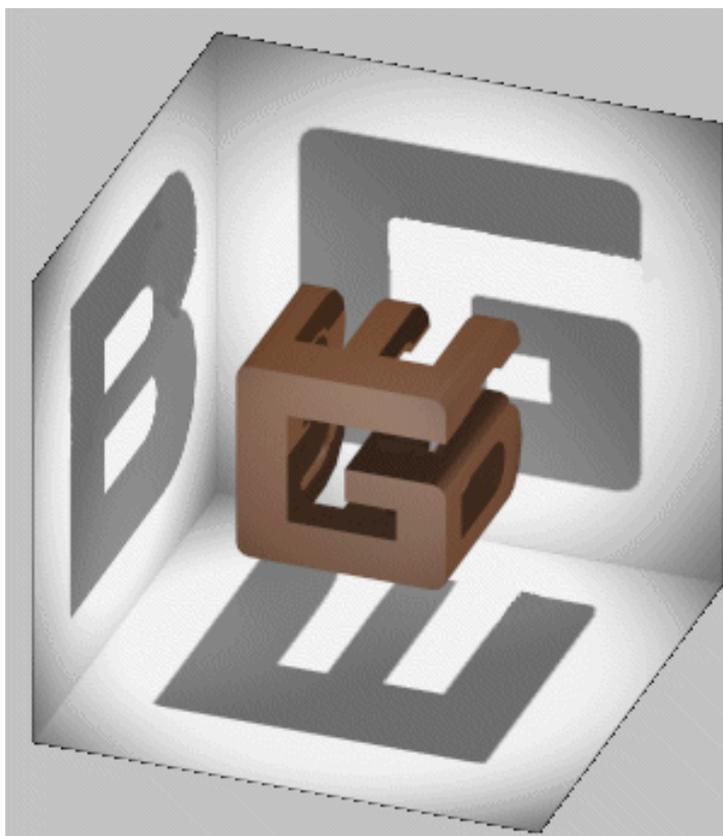
Bereiche

Unterrichtsbeispiel

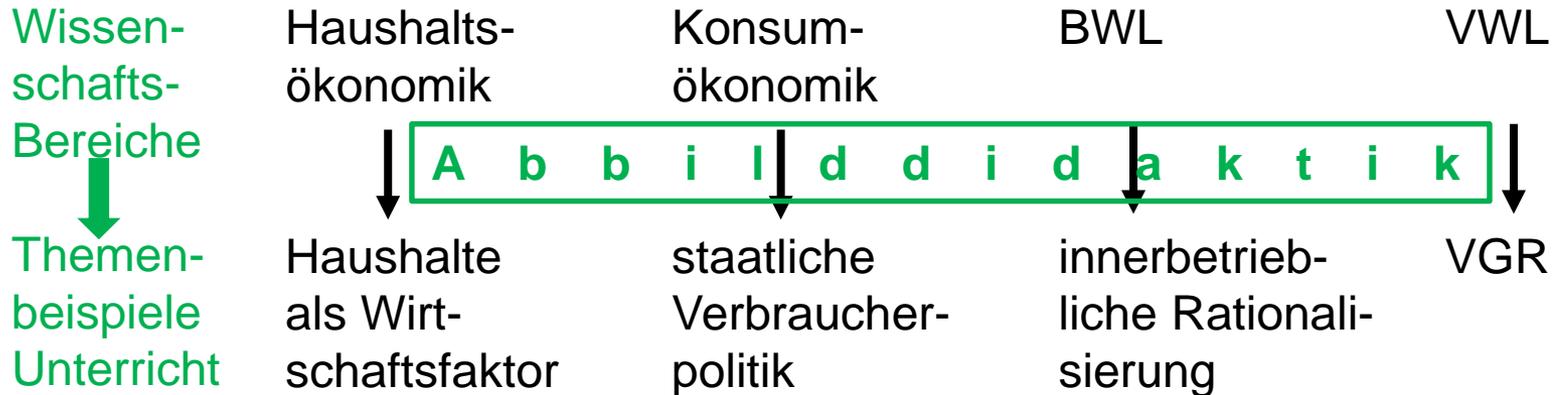
Kompetenzstufen und Kompetenzdimensionen

Kompetenz- Dimensionen	Fachliche Kompetenz	Methodische Kompetenz	Metakognitive Kompetenz
Kompetenzstufen gestalten bewerten analysieren anwenden verstehen erinnern	Ökonomische Bildung: mündig, kompetent und wertorientiert in den Handlungsbereichen Wirtschaftstests v.a. BWL, VWL Haushalt, Konsum, Arbeit, Gesellschaft		

Ökonomische Bildung als Konstrukt



Modell der kategorialen ökonomischen Bildung



Vorteile:

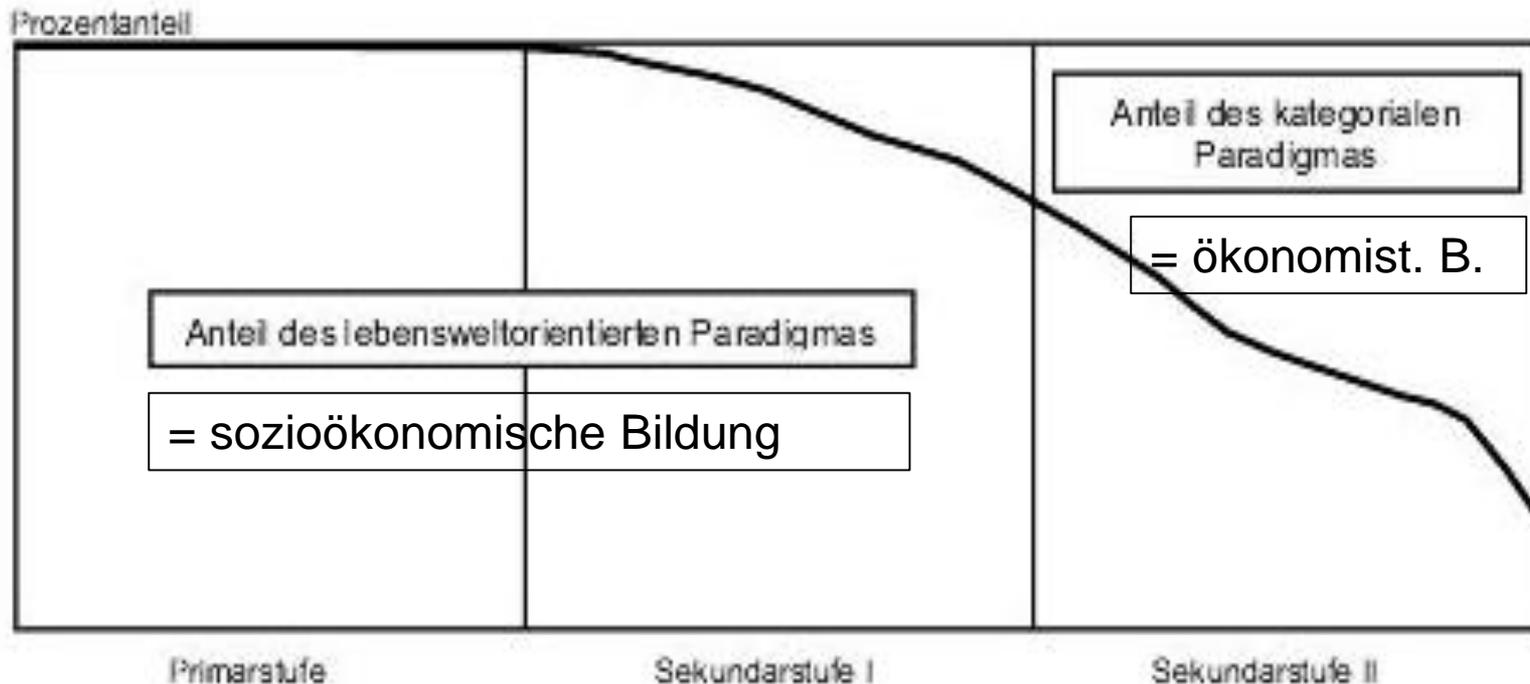
- + hoch strukturiert
- + sehr systematisch
- + leicht abprüfbar

Nachteile:

- Bezug: meist Wirtschaftswissenschaften
- oft abstrakt, meist kognitive Ausrichtung
- geringere Lebensweltorientierung



Komplementarität von kategorialer ökonomischer und sozioökonomischer Bildung



Modell der sozioökonomischen Bildung

Hochgradige Durchdringung
der Lebenswelten von Kindern
und Jugendlichen

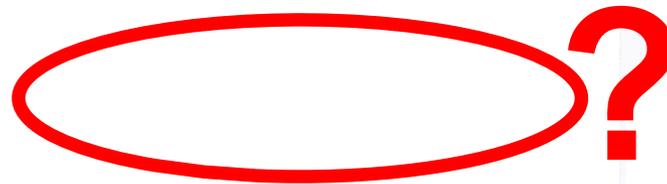
Ökonomie

Politik



Ökologie

Gesellschaft



Wissen

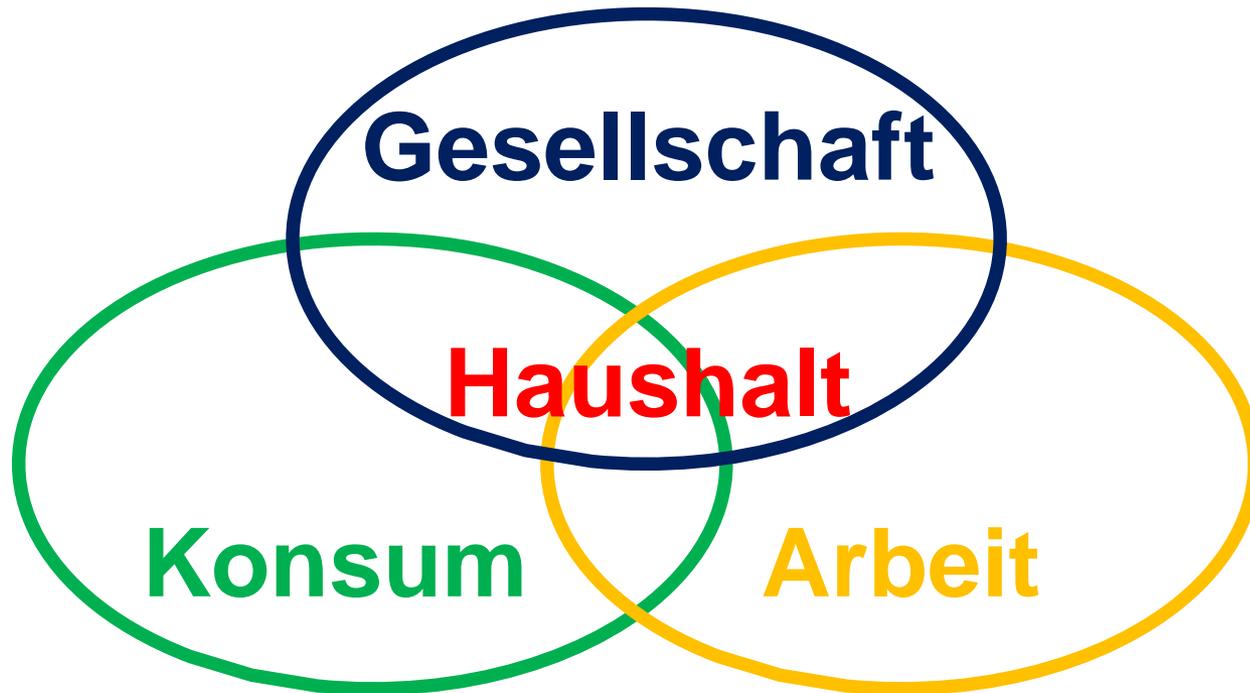
Kompetenzen

Bereiche

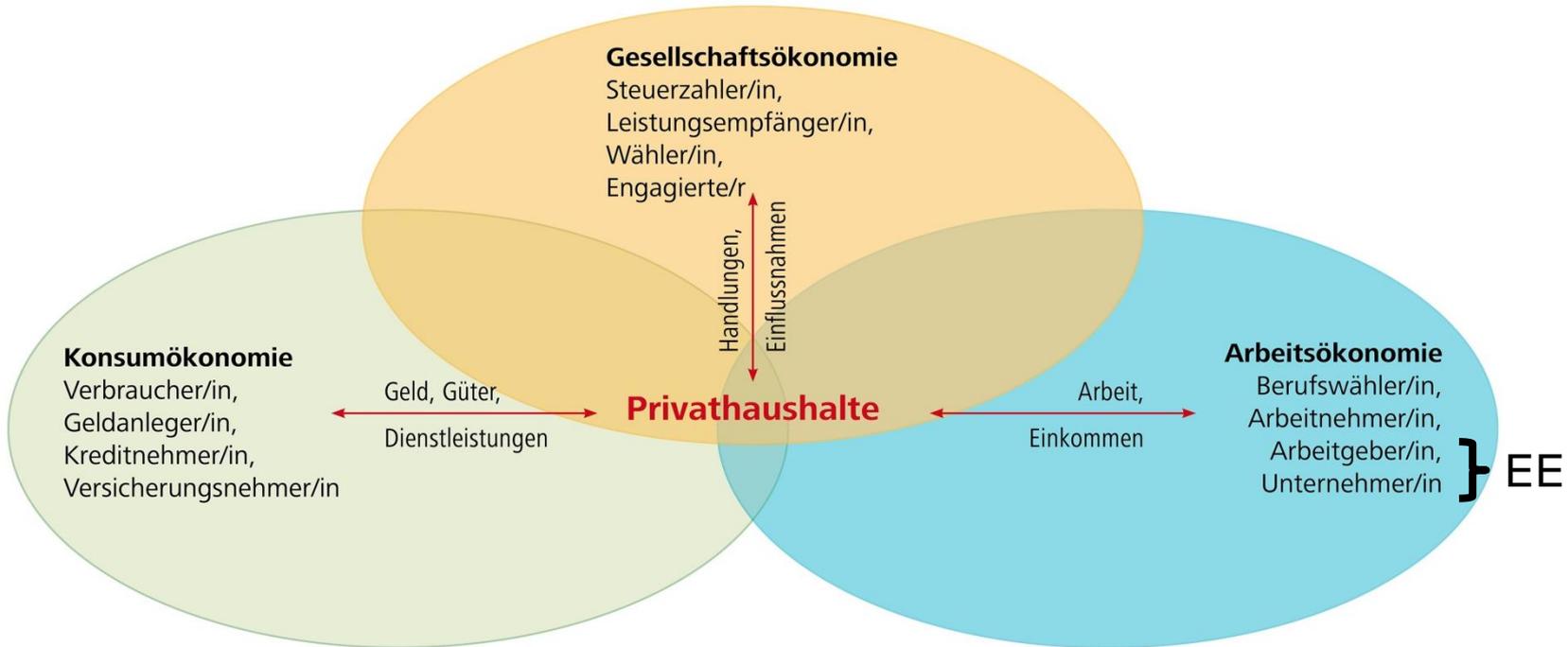
Unterrichtsbeispiel



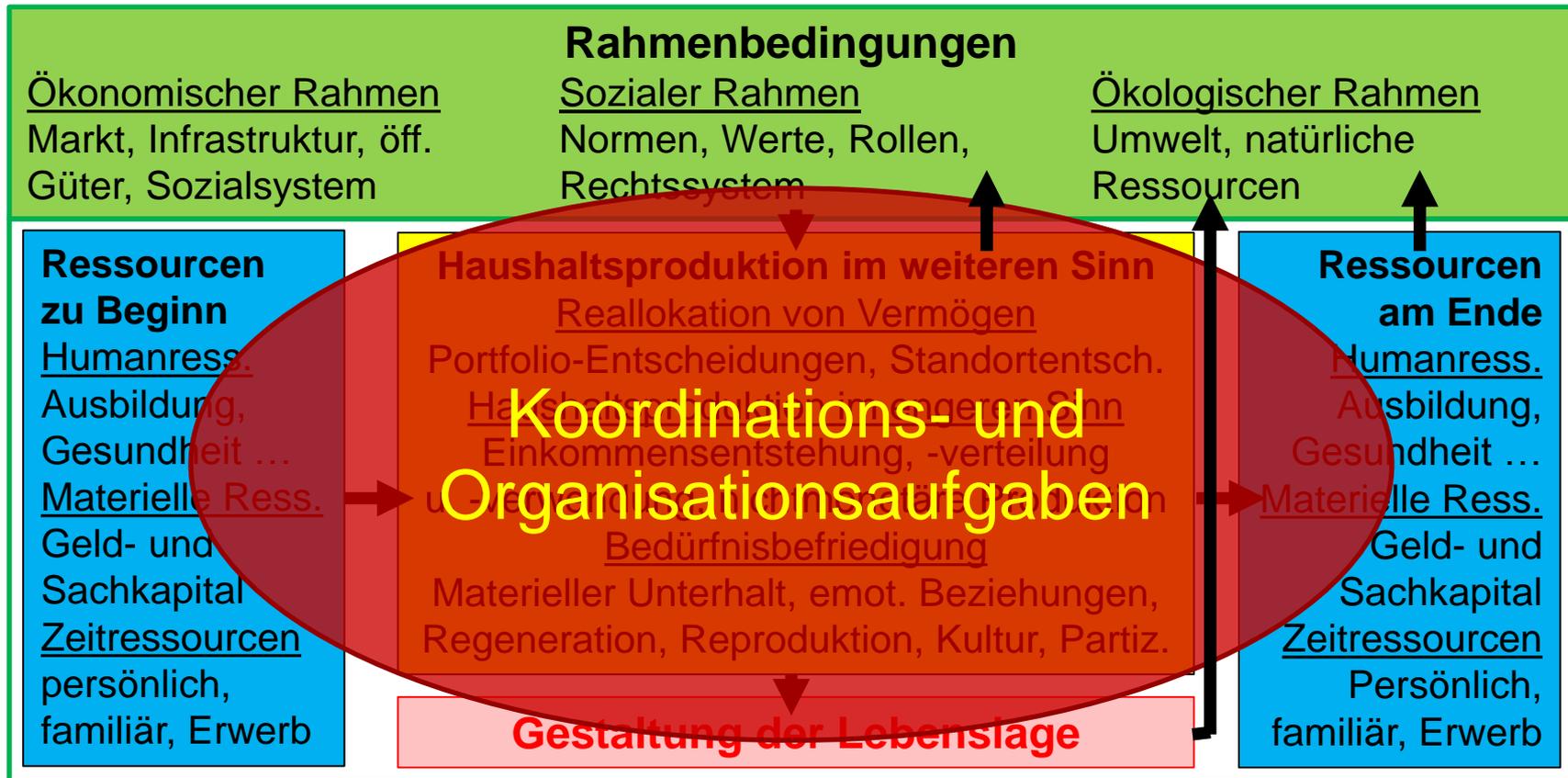
Handlungsbereiche der ökonomischen Bildung



Handlungsbereiche der ökonomischen Bildung



Privater Haushalt – Haushaltsproduktion



Für ein neues Konsumverständnis – Prinzipien

Neues Konsumverständnis	Methodische u. didaktische Prinzipien
Konsum von der Bedürfnis-entstehung über Beschaffung, Weiterbearbeitung und Ver-brauch bis zur Entsorgung	<ul style="list-style-type: none">• Schüler/innenorientierung• Lebensweltorientierung• Exemplarisches Prinzip• Politische Bildung
Vom drohenden Zeigefinger zum Erarbeiten von Denk- und Handlungsalternativen	<ul style="list-style-type: none">• Überwältigungsverbot• Kontroversitätsgebot• Mehrperspektivität
Konsument/innenschutz und Leitbild des/der mündigen Konsument/in	<ul style="list-style-type: none">• Aktualitätsorientierung• Zukunftsorientierung• Kompetenzorientierung

Arbeits- und Unterrichtsmaterial konsumentenfragen.at



Konsumentenfragen.at
DAS KONSUMENTENPORTAL

Home Impressum Drucken
Grafiken zum Download zum Newsletter anmelden



sozial
MINISTERIUM

» FÜR DIE SCHULE



In diesem Bereich bieten wir Lehrkräften Unterrichtsmaterialien zum Unterrichtsprinzip Verbraucherbildung für die 8. bis 11. Schulstufe mit den Themen kritischer Konsum, Werbung und Verkaufstricks, Achtung auf Verträge, Mobilität, neue Technologien, Lebenskosten und persönliches Finanzmanagement. Trainingsbeispiele für die SchülerInnen und ein Wissenscheck ermöglichen, dass Fragen aus dem Bereich der Verbraucherbildung auch gleich wiederholt werden können und somit bessere Ergebnisse erzielt werden. [» mehr zu "Für die Schule"...](#)

» MEIN ALLTAG



Konsumentenrechte gibt es viele - aber nützen tun sie nur, wenn Sie sie auch kennen. Daher bieten wir Ihnen auf unserem Konsumentenportal Konsumenteninformation aus erster Hand zu allen wichtigen Themen, wie Gewährleistung, Garantie, verspätete Lieferung, Abzocke oder Telefonbetrug. News, viele Links und Materialien sowie eine Übersicht über einschlägige Anlaufstellen sollen Ihre Konsumentenfragen umfangreich beantworten... [» mehr zu "Mein Alltag"...](#)

» MEIN GELD



Umgang mit Geld, Bankenrecht, Versicherungsrecht, Finanzierungen, Veranlagungen - das alles kann ganz schön kompliziert werden. Unser Konsumentenportal beantwortet Ihre Fragen und gibt klare Antworten zu Ihren Konsumentenrechten... [» mehr zu "Mein Geld"...](#)

Schnellnavigation

Schnellnavigation

Schnellnavigation

Arbeit – Berufs- und Arbeitsökonomie

GW mit Berufsorientierung und Arbeitswelt:

- Berufsorientierung statt Berufskunde
 - Präkonzepte integrieren statt ignorieren
 - Kommunikativer Rahmen statt Dogmatik
 - Reflexion statt unreflektierter Materialflut
 - Einbettung in ges., ökon., regionale u. globale Kontexte
- Berufsorientierung = Beitrag zur Lebensorientierung

Materialtipp: Berufsorientierung



Gesellschaftsökonomie

Nochmals:

Es geht überhaupt nicht um einen „3D-Unterricht“!

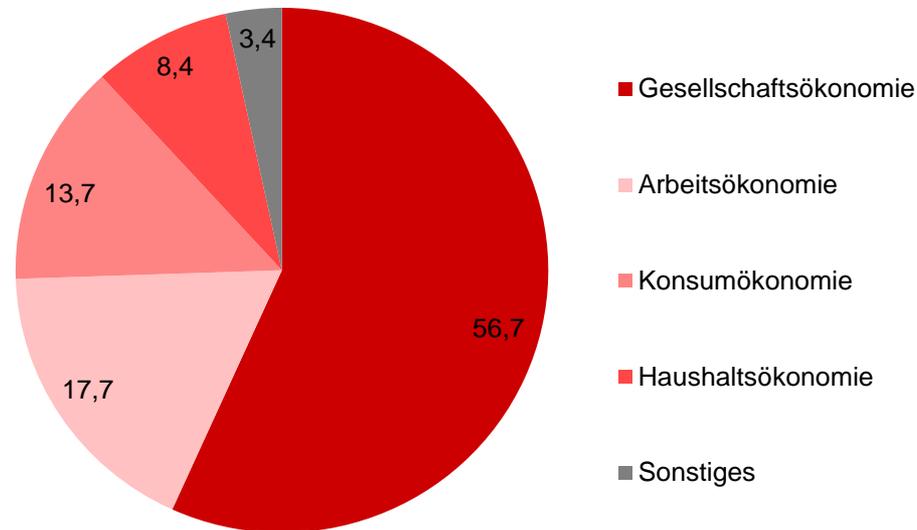
Es geht nicht ausschließlich um eine reine VWL!

Themen der Gesellschaftsökonomie werden von Lehrenden als komplex eingeschätzt (Fridrich 2015).

Gesellschaftsökonomie – wichtige Themen

(Teil-)Ergebnisse einer empirischen Studie
n=527, Sek I, qual. Inhaltsanalyse (Mayring 2000)

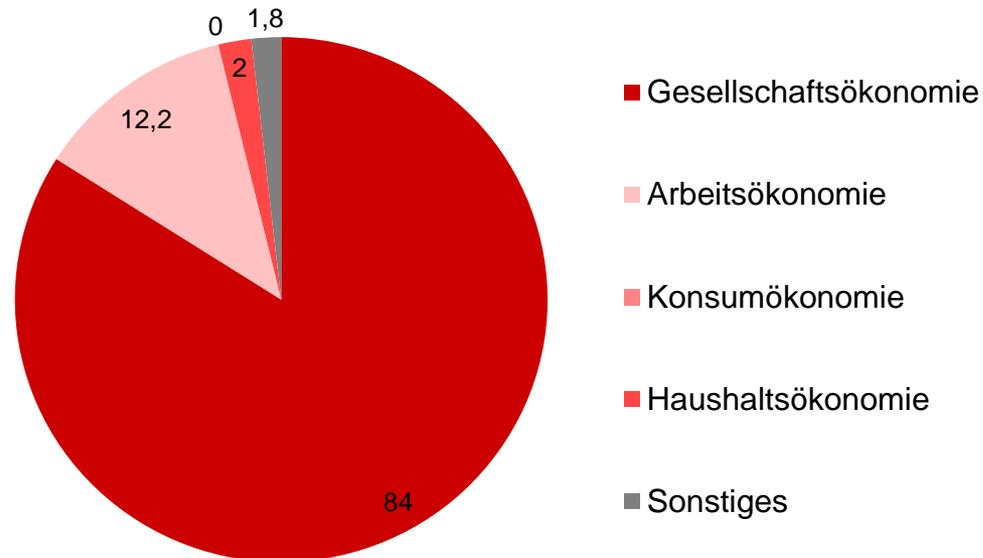
Frage:
„Können Sie bitte
wirtschaftskundliche
Themen nennen, die Sie
für Ihren Unterricht
wichtig finden?“



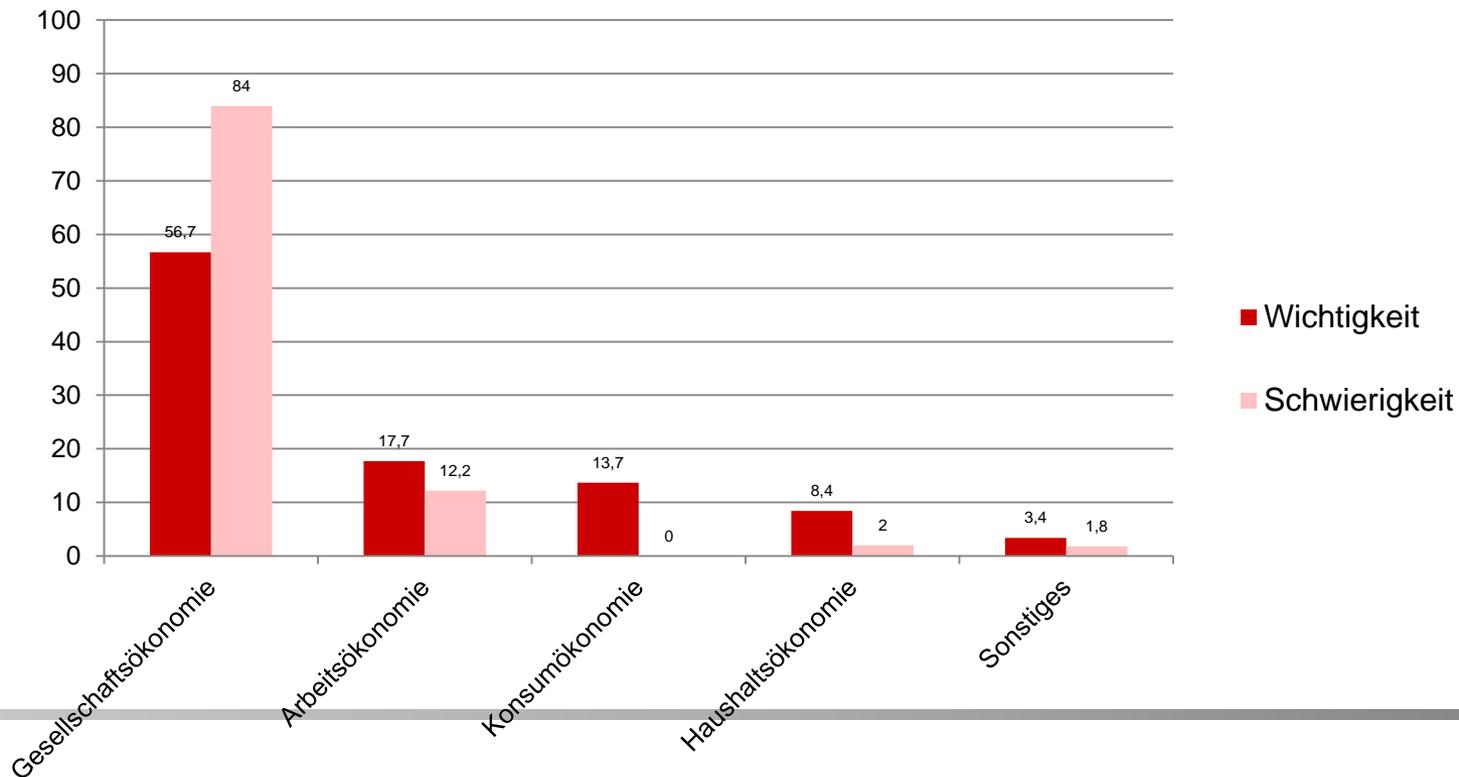
Gesellschaftsökonomie – schwierige Themen

vw. Themen allg., Finanzthemen, Globalisierung, Wirtschaftsbündnisse, Wirtschaftspolitik

Frage:
„Welche
wirtschaftskundlichen
Themen sind besonders
schwierig zu
unterrichten?“



Gesellschaftsökonomie – Vergleich wichtige und schwierige Themen

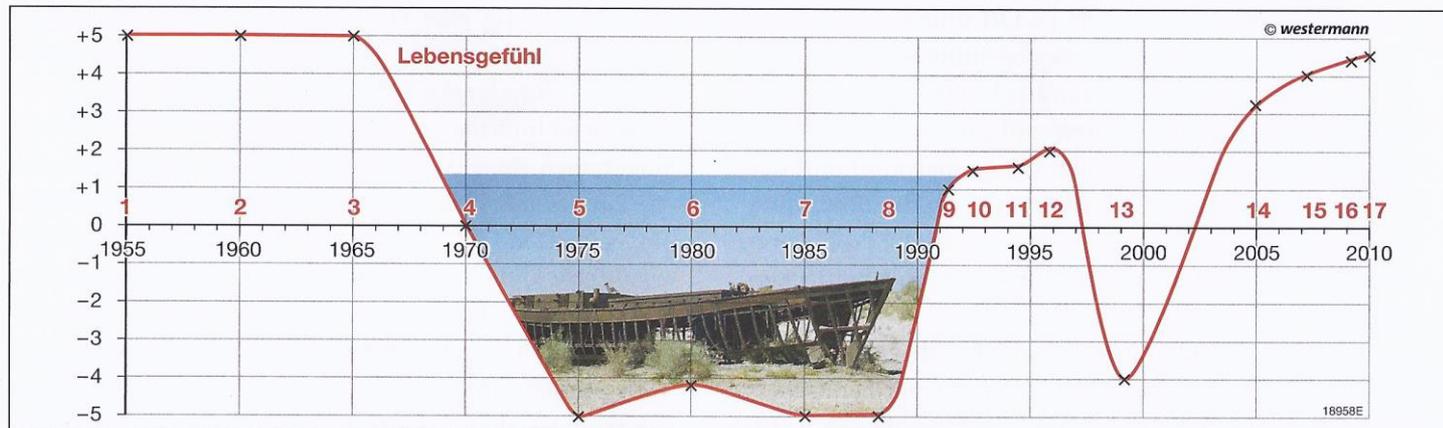


Gesellschaftsökonomie – ein Unterrichtsbeispiel

„Die Fischer von Aralsk“

Lebenslinien-Diagramm:

- + Historische Entw. der Mensch-Umwelt-Beziehung
- + Perspektivenwechsel
- + Handlungsoptionen und Alltagshandlungen



Gesellschaftsökonomie – ein Materialtipp



Wissen

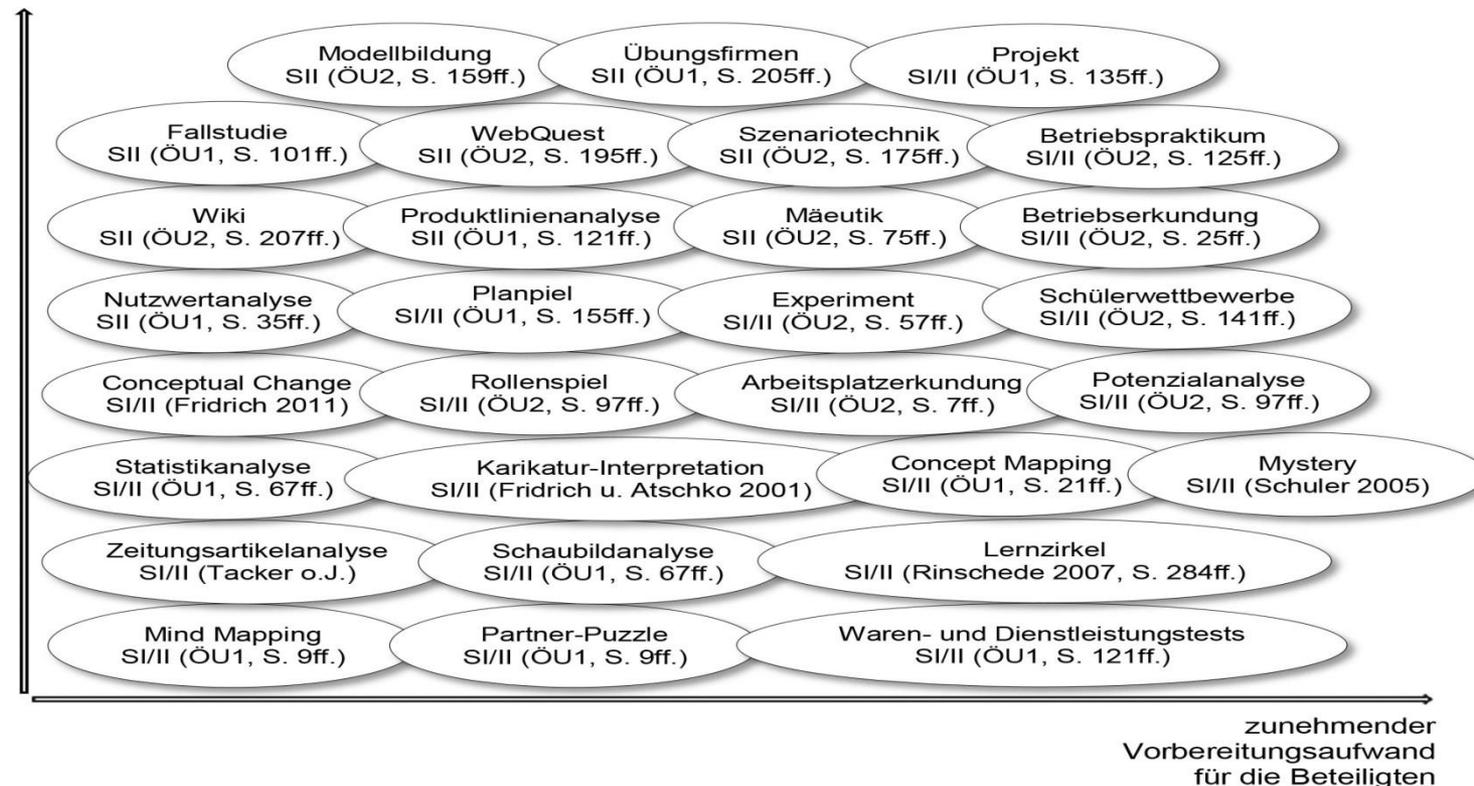
Kompetenzen

Bereiche

Unterrichtsbeispiel

Methoden im Überblick

zunehmende Komplexität
der Methode



Legende:

S I ... überwiegend in der Sekundarstufe I einsetzbar

S II ... überwiegend in der Sekundarstufe II einsetzbar

S I/II ... in der gesamten Sekundarstufe einsetzbar

ÖU1 ... Publikation im Band von Retzmann (2011a): Methodentraining für den Ökonomeunterricht I

ÖU2 ... Publikation im Band von Retzmann (2011b): Methodentraining für den Ökonomeunterricht II

Mystery „Warum lebt Asit in einem Slum in Europa?“



„Warum lebt Asit in einem Slum in Europa?“

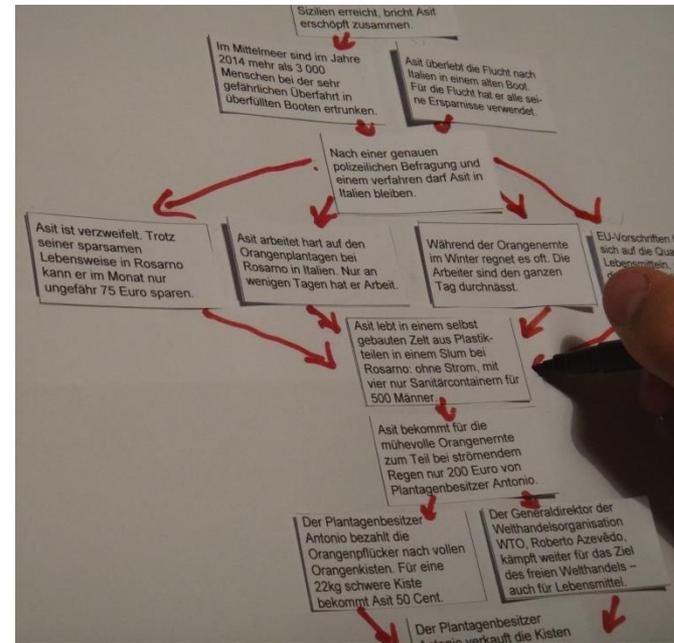
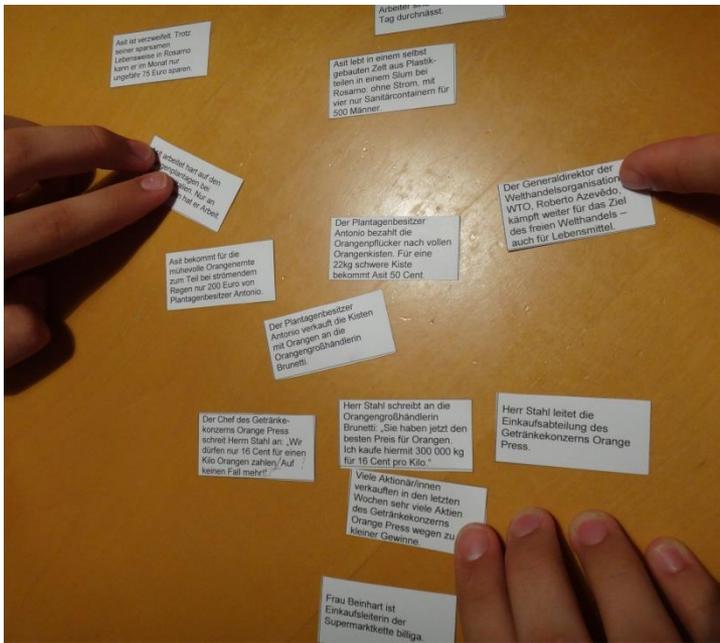
Asit¹⁾ im Slum bei Rosarno / Kalabrien
(Bild: Carole Reckinger ©)

Es gibt in diesem Slum keine Stromversorgung, keine Müllabfuhr, keine ordentliche Heizung und nur vier Sanitärcontainer für 500 Menschen. Weiters wurden viele Zelte aus Plastikplanen notdürftig gebaut, die wenig Schutz vor den starken Regenfällen im Winter bieten.

¹⁾ Name geändert; das abgedruckte Foto zeigt einen anderen Mitbewohner, um seine Anonymität zu wahren.

Was ist ein „Mystery“?

Strukturierung von unstrukturierten Informationen



+ Beantwortung Leitfrage

**(Sozio-)Ökonomische Bildung ist
eine Herausforderung –
aber sie lohnt sich!**

Verwendete Literatur

- Anderson, L. W.; Krathwohl D. R. (Hrsg.) (2001): A Taxonomy for Learning, Teaching, and Assessing. A Revision of Bloom's Taxonomy of Educational Objectives. New York et al.: Longman.
- Bauer, B. et al. (2015): Atlas der Globalisierung. Weniger wird mehr. Berlin: Le Monde diplomatique / taz.
- BMUKK (Hrsg.) (2012): Geografie und Wirtschaftskunde. Richtlinien und Beispiele für Themenpool und Prüfungsaufgaben. Wien. Web: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/22201/reifepruefung_ahs_lfgw.pdf (2012-03-25).
- BMASK (Hrsg.) (2014): Sozialbericht 2013-2014. Ressortaktivitäten und sozialpolitische Analysen. Wien. Web: http://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/8/8/9/CH2171/CMS1419000891674/sozialbericht_2013-2014_gesamtausgabe.pdf (2015-11-12).
- Bourdieu, P. (2001): Gegenfeuer 2: Für eine europäische soziale Bewegung. Konstanz: UVK.
- Daum, E.; Werlen, B. (2001): Geographie des eigenen Lebens. Globalisierte Wirklichkeiten. In: Praxis Geographie 4, 4–9.
- Famulla, G.-E. (2014): Sozioökonomische versus ökonomistische Bildung. In: Fischer, A.; Zurstrassen, B. (Hrsg.): Sozioökonomische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 390–410.
- Fridrich, Ch. (2012): Wirtschaftswissen allein ist zu wenig! – oder: Plädoyer für eine lebensweltorientierte ökonomische Bildung im Unterrichtsgegenstand Geographie und Wirtschaftskunde in der Sekundarstufe I. In: GW-Unterricht 125, 21–40.
- Fridrich, Ch. (2013a): Durch den Kompetenzdschungel zu einem empirie- und theoriebasierten Kompetenzmodell für die ökonomische Bildung an der Sekundarstufe I. In: Geo Graz 53, 4–9.
- Fridrich, Ch. (Hrsg.) (2013b): Das elektronische Wirtschafts-ABC, Serie A – EinBlick in Wirtschaft und Gesellschaft. Grundlagen und Zusammenhänge, Teil A1: Privathaushalte und Unternehmen. Wien: Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum.
- Fridrich, Ch. (2014): Von der Theorie zur Praxis: lebensweltorientierte ökonomische Bildung im Unterrichtsalltag. In: Geo Graz 54, 16–25.
- Fridrich, Ch. (2015a): Ökonomische Bildung im Trägerfach „Geographie und Wirtschaftskunde“ zwischen Lebensweltorientierung und ökonomistischen Zugängen – Teilergebnisse einer empirischen Studie. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Band 158. Wien: Österreichische Geographische Gesellschaft, 277–300.
- Fridrich, Ch. (2015b): Kompetenzorientiertes Lernen mit Mysterys – didaktisches Potenzial und methodische Umsetzung eines ergebnisoffenen Lernarrangements. In: GW-Unterricht 140, 50–62.

- Galler, H.P.; Ott, N. (1993): Empirische Haushaltsforschung. Frankfurt/Main, New York: Campus.
- Haarmann, M.-P. (2014): Sozioökonomische Bildung unter der Zielperspektive der gesellschaftlichen Mündigkeit. In: Fischer, A.; Zurstrassen, B. (Hrsg.): Sozioökonomische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 206–222.
- Körner, Th.; Wissner, F.; Mesler, G. (1996): Kreidezeit. Szenen aus dem Klassenzimmer. Lichtenau, Göttingen: Die Werkstatt.
- Lee, F. (2006): Was ist Prekarisierung? Arbeiten für drei Euro brutto. Web: <http://www.taz.de/1/archiv/?dig=2006/06/13/a0283> (2015-11-12).
- Pichler, H. (2013): Kritische Kompetenzorientierung konkret. Fachdidaktische Leitgedanken für die Umsetzung einer kritisch gewendeten Kompetenzorientierung im GW-Unterricht und für die Erstellung von Aufgaben für die kompetenzorientierte Reife- und (Diplom-)Prüfung. In: GW-Unterricht 130, 15–22.
- Piorkowsky, M.-B. (2011): Alltags- und Lebensökonomie. Erweiterte mikroökonomische Grundlagen für finanzwirtschaftliche und sozioökonomisch-ökologische Basiskompetenzen. Göttingen: V&R unipress.
- Retzmann, T. (2005): Nationale Standards für die ökonomische Bildung – Theoretische Grundlagen und offene Forschungsfragen. In: B. O. Weitz (Hrsg.): Standards in der ökonomischen Bildung. Bergisch Gladbach: Thomas Hobain. S. 51-72.
- Rhode-Jüchtern, T. (2015): Kreative Geographie. Bausteine zur Geographie und ihrer Didaktik. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.
- Schuler, St. (Hrsg.) (2013): Diercke Methoden 2 – Mehr Denken lernen mit Geographie. Braunschweig: Westermann.
- Sitte, W. (2001): Wirtschaftserziehung. In: W. Sitte und H. Wohlschlägl (Hrsg.): Beiträge zur Didaktik des „Geographie und Wirtschaftskunde“-Unterrichts. Wien: Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien. S. 545-552 (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Band 16).
- Steiner, D. und K. (2001): Berufsorientierung als verbindliche Übung in der Sekundarstufe I. In: W. Sitte und H. Wohlschlägl (Hrsg.): Beiträge zur Didaktik des „Geographie und Wirtschaftskunde“-Unterrichts. Wien: Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien. S. 17-31 (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Band 16).
- Uhlenwinkel, Anke (2012): Binnendifferenzierung. In: Haversath, Johann-Bernhard (Hrsg.): Geographiedidaktik. Theorie – Themen – Forschung. Braunschweig: Westermann, S. 330-343.
- Vankan, L. (Hrsg.) (2007): Diercke Methoden – Denken lernen mit Geographie. Braunschweig: Westermann.
- WKO (Hrsg.) (2012): Unternehmerführerschein AT – Modul A. Graz: bit media.